WIND KRAFT ÖSTERREICH

MANAGEMENT SUMMARY

Chancenreport Windkraft 2030

Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zum Ausbau der Windenergie in Österreich bis 2030



Stand: 13. November 2026

MANAGEMENT SUMMARY

Die Projekte für das Ziel 2030 liegen vor

In Österreich sind **3.732 MW Windkraft** in 83 Projekten in Genehmigung – 88 % der Ende 2025 installierten Leistung. Mit dieser Pipeline ist das Ausbauziel des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) erreichbar: Bestand und Projekte ergeben netto **7.955 MW**, der EAG-Pfad verlangt 7.164 MW.

Zwei Engpässe stehen dem entgegen: das auf **390 MW pro Jahr** begrenzte Ausschreibungsvolumen und langsame Genehmigungsverfahren.

3.732 MW
Windkraft in Genehmigung
88 % des Bestands Ende 2025

83
Einzelprojekte
in 6 Bundesländern

131
Standortgemeinden

~590
Windräder
Ø rund 6,3 MW je Anlage

8,6 TWh
Strom pro Jahr
2,5 Mio. Haushalte · 4,3 Mio. t CO_2

~22.700
Arbeitsplätze
20.400 Vollzeitäquivalente, Bauphase

1,6 Mrd. €
Einmalige Wertschöpfung
Bau: direkt, indirekt und induziert

195 Mio. €
Jährliche Wertschöpfung
Betrieb: 3,9 Mrd. € in 20 Jahren

689 Mio. €
Steuern und Abgaben
279 Mio. € an die Sozialversicherung

Quelle: Gesamtliste Genehmigungen WINDKRAFT Österreich (3.11.2026) · economica, Ex-ante Evaluierung ElWG (2025) · Betrieb: Baumüller (2020) · Projektdokument Wirtschaftsfaktoren · Leistung, Anlagen und Wirtschaftseffekte brutto, vor Abbau beim Repowering (307 MW) · Strom netto nach Abbau, 2.500 Volllaststunden (§ 7 Abs. 4 EAG) · Bestand Ende 2026: Prognose WINDKRAFT Österreich

DREI WEICHENSTELLUNGEN BIS 2030

1

Stabilität im EAG sichern

Änderungen nur für künftige Zuschläge. Verlässliche Erlöse senken die Kapitalkosten und damit die Kosten des Windstroms.

2

Ausschreibungen auf 1.290 MW anheben

Ab 2027 rund 1.290 MW pro Jahr, mindestens 880 MW (Rechenweg auf Seite 4). Für 2027 per Verordnung möglich.

3

Verfahren beschleunigen

Ein UVP-Verfahren dauert im Median 22,6 Monate. Die UVP-G-Novelle nachschärfen, Behörden und Gericht personell stärken.

AUF DEN FOLGENDEN SEITEN

01 Projekte und Ausbaupfad 3
02 Ausgangslage, Ausschreibungen 4
03 Wirtschaftliche Effekte 5
04 Energie und Klima 6
05 Unterstützungsbedarf 7
06 Politische Maßnahmen 8

© 2026 WINDKRAFT Österreich · Alle Rechte vorbehalten.

01 · PROJEKTE UND AUSBAUPFAD

Mit 3.732 MW in Genehmigung ist das EAG-Ziel 2030 erreichbar

Bestand und Pipeline ergeben abzüglich der 307 MW Altanlagen, die beim Repowering abgebaut werden, **7.955 MW** – mehr als die 7.164 MW des EAG-Zielpfads. Knapp die Hälfte der Pipeline ist bereits erstinstanzlich genehmigt.

1.840 MW
erstinstanzlich genehmigt
49 % der Pipeline, 44 Projekte

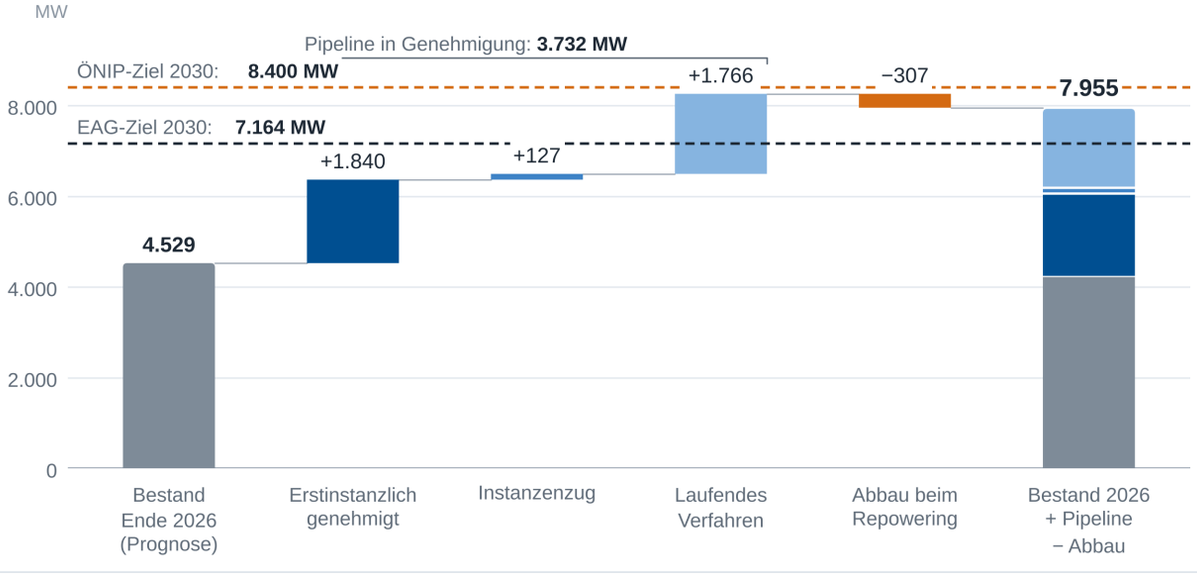
127 MW
im Instanzenzug
3 % der Pipeline, 4 Projekte

1.766 MW
in laufenden Verfahren
47 % der Pipeline, 35 Projekte

ABBILDUNG 1

Bestand und Pipeline ergeben netto 7.955 MW – mehr als das EAG-Ziel 2030

Windleistung Ende 2026 (Prognose), Pipeline nach Status und Abbau beim Repowering in MW; Linien: EAG- und ÖNIP-Ziel 2030



Quelle: Bestand Ende 2026: Prognose WINDKRAFT Österreich (Jänner 2026) · Pipeline und Abbau: Gesamtliste Genehmigungen WINDKRAFT Österreich, Stand 3.11.2026 · EAG-Ziel: +10 TWh bis 2030 (§ 4 Abs. 4 EAG) bei 2.500 Volllaststunden · ÖNIP-Ziel: 21 TWh Wind 2030 · Rundungsdifferenzen möglich

EINORDNUNG

- **Die genehmigten Projekte allein reichen nicht.** Genehmigt und im Instanzenzug sind netto 1.793 MW; für den EAG-Pfad fehlen bis 2030 aber 2.635 MW. Auch die 1.766 MW in laufenden Verfahren brauchen rasch einen Bescheid.
- **Niederösterreich trägt zwei Drittel.** Auf das Land entfallen 2.450 MW der Pipeline; es hat auch den größten Anteil am Windpotenzial Österreichs.
- **Kärnten und der Westen bleiben zurück.** Kärnten nutzt mit 28 MW erst 1,4 % seines Potenzials, mit allen Projekten in Genehmigung wären es 8 %. In Tirol und Vorarlberg ist kein Projekt in Genehmigung.

→ Ausführlich im Chancenreport: **Kapitel 01**, Seiten 4–8

© 2026 WINDKRAFT Österreich · Alle Rechte vorbehalten.

02 · AUSGANGSLAGE UND AUSSCHREIBUNGSVOLUMEN

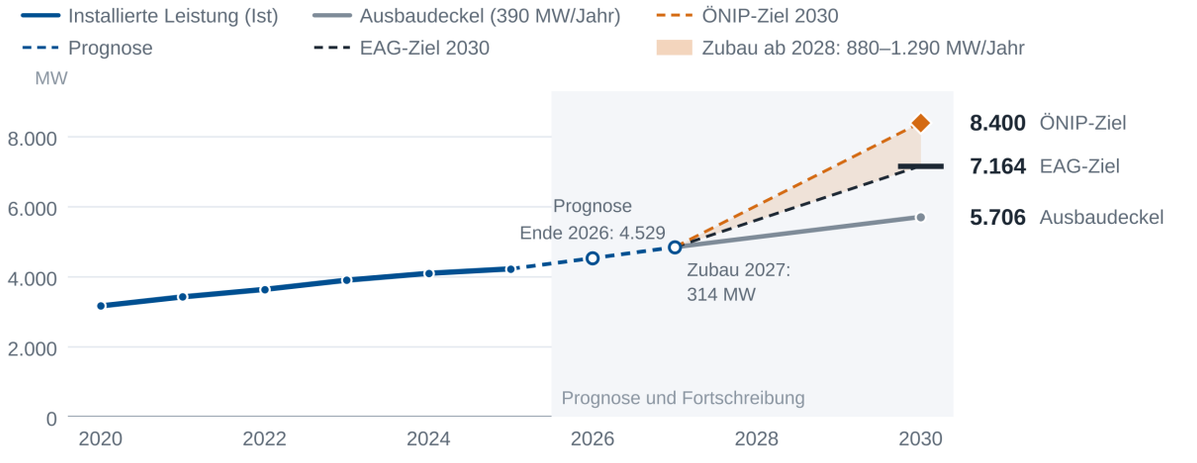
Das EAG-Minimum von 390 MW pro Jahr reicht nicht

Mit 390 MW pro Jahr wären 2030 nur rund 5.710 MW installiert – rund 1.460 MW unter dem EAG-Pfad. Nötig sind ab 2028 jährlich rund **880 MW** (EAG) bzw. **1.290 MW** (ÖNIP); die Ausschreibungen müssen daher schon **2027** steigen.

ABBILDUNG 2

Ab 2028 braucht es 880 bis 1.290 MW Zubau pro Jahr

Installierte Windleistung in MW, Ist und Prognose; ab 2028 Ausbaudeckel (390 MW/Jahr) bzw. Ausbaupfad (880–1.290 MW/Jahr)



Quelle: Ist: E-Control, EAG-Monitoringbericht 2026 · Prognose 2026: WINDKRAFT Österreich (Jänner 2026) · EAG-Ziel: § 4 Abs. 4 EAG bei 2.500 Volllaststunden · ÖNIP-Ziel: BMK, ÖNIP (2024), 21 TWh · Ausbaudeckel: § 41 EAG · Abbau: Gesamtliste Genehmigungen, Stand 3.11.2026

TABELLE 1

Rechenweg: So ergeben sich 880 bis 1.290 MW Zubau pro Jahr ab 2028

Rechenschritt	EAG-Pfad (MW)	ÖNIP-Ziel (MW)
Ziel 2030	7.164	8.400
− Bestand Ende 2026 (Prognose)	4.529	4.529
= Lücke bis 2030	**2.635**	**3.871**
+ Abbau beim Repowering	307	307
= Neubau bis 2030	**2.942**	**4.178**
− Zubau 2027 (Annahme)	314	314
= Neubau 2028–2030	**2.628**	**3.864**
÷ 3 Jahre = Zubau pro Jahr ab 2028	**~880**	**~1.290**

Annahmen: 2.500 Volllaststunden; EAG +10 TWh ggü. 2020 (3.164 + 4.000 MW), ÖNIP 21 TWh inkl. EABG-Aufschlag · Vereinfacht gehen die Zuschläge 2027–2029 in den Jahren 2028–2030 in Betrieb.

EINORDNUNG

Nachholen allein reicht nicht. Die Fehlmenge von 1.175 MW seit 2020 und das Mindestvolumen von 3 × 390 MW für 2027 bis 2029 ergeben nur 2.345 MW – weniger als die rund 2.630 MW, die 2028 bis 2030 neu errichtet werden müssen.

→ Ausführlich im Chancenreport: **Kapitel 02**, Seiten 9–17, Rechenweg in Tabelle 2 (Seite 11)

© 2026 WINDKRAFT Österreich · Alle Rechte vorbehalten.

03 · WIRTSCHAFTLICHE EFFEKTE

Der Bau bringt 1,6 Mrd. € Wertschöpfung und rund 22.700 Arbeitsplätze

Die Pipeline löst rund **6,4 Mrd. € Investitionen** aus. Im Betrieb erwirtschaften die Windparks 20 Jahre lang jedes Jahr rund **195 Mio. € Wertschöpfung** und sichern rund 1.480 Dauerarbeitsplätze in Wartung und Betrieb.

6,4 Mrd. €
Investitionen
einmalig beim Bau

1,6 Mrd. €
Bruttowertschöpfung
in Österreich, Bauphase

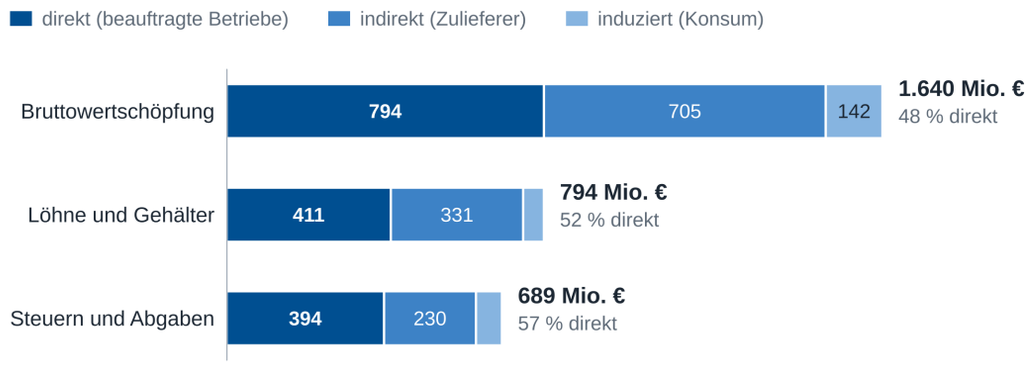
689 Mio. €
Steuern und Abgaben
allein aus der Investition

3,9 Mrd. €
Wertschöpfung im Betrieb
195 Mio. € pro Jahr

ABBILDUNG 3

1,6 Mrd. € Wertschöpfung – knapp die Hälfte entsteht direkt in den Betrieben

Einmalige Effekte des Baus der Windparks in der Pipeline (3.732 MW) in Mio. €, nach Wirkungskanal



Quelle: economica, Ex-ante Evaluierung ElWG (8.1.2025): Effekte je investierter Mrd. € in Windparks · Pipeline: Gesamtliste Genehmigungen WINDKRAFT Österreich, Stand 3.11.2026 (3.732 MW = 6,36 Mrd. €) · Summen können rundungsbedingt abweichen

TABELLE 2

Schon die genehmigten Projekte bringen knapp die Hälfte der Effekte

Szenario	Leistung MW	Brutto-wertschöpfung Mio. €	Beschäftigungs-verhältnisse	Steuern und Abgaben Mio. €	Wertschöpfung Betrieb Mio. €/Jahr	Strom netto TWh/Jahr
Nur genehmigte Projekte	1.840	808	11.168	339	96	4,2
Genehmigt + Instanzenzug	1.966	864	11.937	363	103	4,5
Gesamte Pipeline	**3.732**	**1.640**	**22.659**	**689**	**195**	**8,6**

Quelle: economica, Ex-ante Evaluierung ElWG (2025) · Baumüller (2020) · Gesamtliste Genehmigungen WINDKRAFT Österreich, Stand 3.11.2026 · brutto, vor Abbau beim Repowering; Strom netto nach Abbau bei 2.500 Volllaststunden

EINORDNUNG

Rückfluss an die öffentliche Hand. Allein aus der Investition erhalten Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung rund 689 Mio. €, 0,18 Mio. € je MW. Zum Vergleich: Die EAG-Marktprämie für alle geförderten Windparks betrug 2025 rund 244.000 €.

→ Ausführlich im Chancenreport: **Kapitel 03**, Seiten 18–21

© 2026 WINDKRAFT Österreich · Alle Rechte vorbehalten.

04 · ENERGIE UND KLIMA

8,6 TWh heimischer Windstrom ersetzen Gas und senken den Strompreis

Nach Abzug der Altanlagen liefert die Pipeline netto **8,6 TWh Strom pro Jahr** – 76 % mehr als die Normerzeugung des erwarteten Bestands Ende 2026. Das deckt den Bedarf von 2,5 Mio. Haushalten und senkt den Großhandelspreis rechnerisch um rund 18 €/MWh.

2,5 Mio.
Haushalte
knapp 60 % aller Haushalte

4,3 Mio. t
CO_2 pro Jahr vermieden
so viel wie rund 1,8 Mio. Pkw

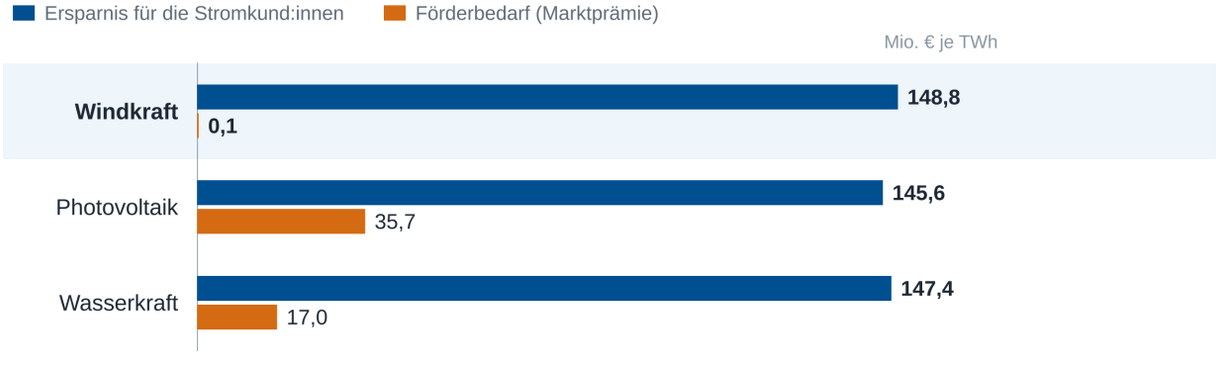
1,5 Mrd. m³
Erdgas pro Jahr
rechnerisch ersetzt

1,3 Mrd. €
Ersparnis pro Jahr
für die Stromkund:innen

ABBILDUNG 4

Jede TWh Windstrom spart den Stromkund:innen 149 Mio. € – bei 0,1 Mio. € Förderbedarf – Erneuerbare liefern immer einen positiven Effekt

Preisdämpfender Effekt einer zusätzlichen TWh erneuerbarer Erzeugung, bezogen auf den österreichischen Stromverbrauch, und durchschnittlicher Förderbedarf im Marktprämienmodell, 2025, in Mio. € je TWh



Quelle: AIT im Auftrag von Oesterreichs Energie: Auswirkung des erneuerbaren Ausbaus auf den Endkund:innenstrompreis (April 2026), Abbildung 11 · Ökonometrisches Modell der stündlichen Day-Ahead-Preise in Österreich 2020–2025 (ohne 2022)

EINORDNUNG

- **Strom für den Winter.** Zwei Drittel des Windstroms fallen im Winterhalbjahr an, wenn Österreich am meisten Strom importiert. Ersetzen die rund 5,7 TWh Winterstrom der Pipeline Gaskraftwerke, sparen sie rund 10 TWh Erdgas – fast ein Fünftel des Gasverbrauchs im Winter 2024/25.
- **Spürbar für Haushalte.** Wird die Preissenkung von rund 18 €/MWh voll weitergegeben, spart ein Haushalt mit 3.485 kWh Verbrauch rund 64 € pro Jahr (ohne Umsatzsteuer).
- **Ohne Windausbau wird Strom teurer.** Bleibt der Windausbau europaweit auf dem Stand von 2025, steigt der Großhandelspreis in Österreich 2030 laut AIT um 12,3 €/MWh – stärker als bei einem Ausbaustopp der Photovoltaik (+7,2 €/MWh).

→ Ausführlich im Chancenreport: **Kapitel 04**, Seiten 22–26

© 2026 WINDKRAFT Österreich · Alle Rechte vorbehalten.

05 · UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

Windkraft braucht praktisch keine Marktprämie

Windkraft ist im heimischen Fördersystem die günstigste Technologie. 2025 lieferte sie **45 % des EAG-geförderten Stroms** und erhielt **0,2 % der Marktprämie**. Im alten Ökostromsystem entlastete sie die Stromkund:innen sogar.

0,01 Cent

Ø Marktprämie je kWh 2025
244.000 € für alle EAG-Windparks

−1,83 Mio. €

Saldo 1. Halbjahr 2026
Windparks zahlten zurück

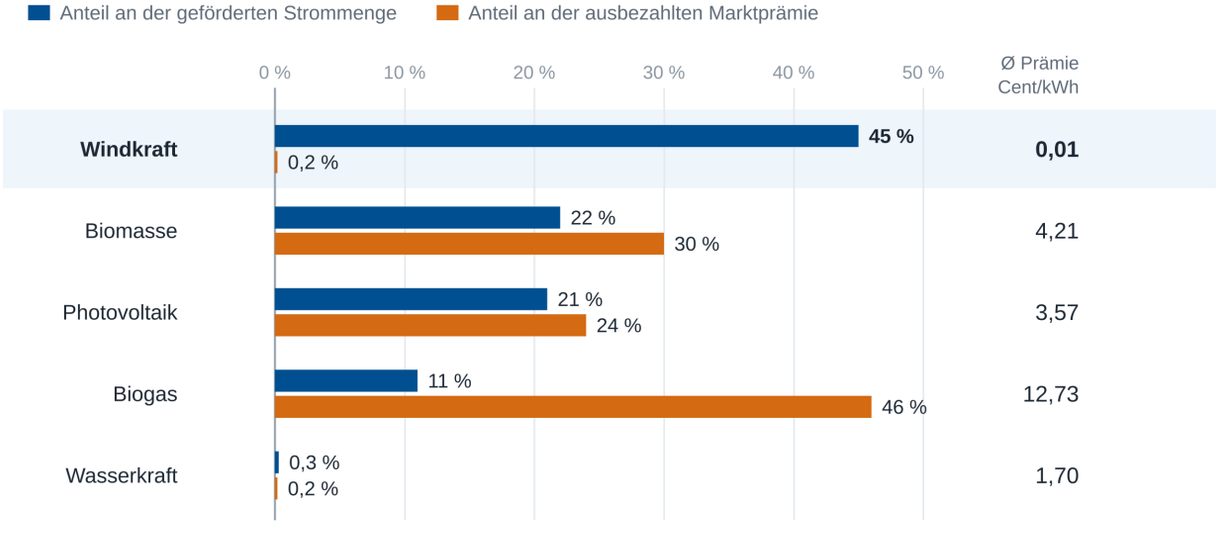
51 Mio. €

Überschuss 2021–2025
für das Ökostromsystem

ABBILDUNG 5

Windkraft liefert 45 % des geförderten Stroms – und erhält 0,2 % der Prämien

EAG-Marktprämie 2025 nach Technologie



Quelle: E-Control, EAG-Monitoringbericht 2026, Tabelle 20 (vorläufige Werte) · Projektdokument Einordnung Förderbedarf Erneuerbare

EINORDNUNG

- **Prämie nur, wenn der Markt nicht reicht.** Die Marktprämie greift nur, wenn der Marktwert unter den Zuschlagswert fällt. Zuletzt lag der Marktwert des Windstroms meist darüber – auch weil Windkraft vor allem im Winter erzeugt, wenn Strom teurer ist.
- **Erstes Halbjahr 2026: unterm Strich negativ.** EAG-Windparks speisten 1.225 GWh ein, 45 % der geförderten Menge, und zahlten 1,83 Mio. € mehr zurück, als sie an Prämie erhielten.
- **Entlastung im alten System.** Als der Großhandelspreis 2022 auf 26 Cent/kWh stieg, erhielten ältere Windparks weiter nur ihren fixen Tarif. Die Differenz blieb im System und senkte die Kosten für die Stromkund:innen.

→ Ausführlich im Chancenreport: **Kapitel 05**, Seiten 27–30

© 2026 WINDKRAFT Österreich · Alle Rechte vorbehalten.

06 · POLITISCHE MASSNAHMEN

Drei Weichenstellungen für die Ziele 2030

Die Projekte liegen vor, der Markt hat sich auf das EAG eingestellt. Damit Österreich die Ziele 2030 aus EAG und EABG erreicht, braucht es jetzt **Stabilität**, **mehr Ausschreibungsvolumen** und **schnellere Verfahren**.

1 Stabilität im EAG sichern

Ein Windpark wird großteils mit Krediten finanziert, fast der gesamte Aufwand fällt vor dem ersten Betriebstag an. Verlässliche Erlöse senken die Kapitalkosten.

- **Bestandsschutz:** Änderungen am EAG nur für künftige Zuschläge – keine rückwirkenden Eingriffe, etwa bei negativen Preisen oder den Abrechnungsmodalitäten.
- **Jeder Prozentpunkt zählt:** Steigen die Finanzierungskosten um einen Prozentpunkt, verteuert das die Pipeline um rund 44 Mio. € pro Jahr, über 25 Jahre rund 1,1 Mrd. €.

2 Ausschreibungsvolumen ab 2027 auf rund 1.290 MW anheben

Mindestens 880 MW pro Jahr braucht es für den EAG-Pfad, rund 1.290 MW für das ÖNIP-Ziel, das auch die zusätzlichen 3 TWh des EABG abdeckt (Rechenweg auf Seite 4).

- **Sofort umsetzbar:** Das Volumen für 2027 lässt sich per Marktprämienverordnung erhöhen – ohne Gesetzesänderung.
- **Nachholen statt verfallen lassen:** 1.175 MW fehlen seit 2020 – 780 MW aus 2020 und 2021, 395 MW aus dem Markthochlauf 2022 bis 2025.
- **Gesetzlich absichern:** Auf Dauer gehört der Ausbaupfad in § 41 EAG – nur das gibt Projekten mit langen Vorlaufzeiten Planungssicherheit.

3 Genehmigungsverfahren massiv beschleunigen

Ein UVP-Verfahren dauert im Median 22,6 Monate; im Instanzenzug kommt im Mittel fast ein weiteres Jahr dazu.

- **UVP-G-Novelle nachschärfen:** verbindlicher Untersuchungsrahmen, Schutz vor Missbrauch von Beteiligungsrechten, klarer Beurteilungsstichtag, Typenwechsel ohne neues Verfahren.
- **Übergangsbestimmungen:** Die beschleunigenden Regeln müssen auch für anhängige Verfahren gelten – davon hängen 1.766 MW ab.
- **Kapazität schaffen:** mehr Personal in den UVP-Behörden, bei Amtssachverständigen und am Bundesverwaltungsgericht.

→ Ausführlich im Chancenreport: **Kapitel 06**, Seiten 31–34

WINDKRAFT ÖSTERREICH

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: WINDKRAFT Österreich, Franz-Josefs-Kai 13, TOP 10–11, 3. Stock, 1010 Wien · **wind.at**

Management Summary zum Chancenreport Windkraft 2030 · Stand: 13. November 2026 · Alle Quellen und Berechnungen im Chancenreport

© 2026 WINDKRAFT Österreich · Alle Rechte vorbehalten.